

# Auf der Suche nach Zehnteln

**X30-FLÜSTERER** Michael Zinner lebt und liebt Kartfahren / Karnickel-Fangschlag und Ratschläge fürs Leben

Viele lieben ihn, einige nicht – wobei Letztes vermutlich mit einer Niederlage zusammenhängt, die der „X30-Kart-Flüsterer“ ihnen zugefügt hat. Egal, wie man zu Michael Zinner steht, eines ist unwiderruflicher Fakt: Er ist **DER** Fachmann, wenn es um das Kartfahren und speziell das mit einem X30 IAME-Motor geht.

Bester Beleg dafür ist das vergangene Wochenende in Wackersdorf, wo sich Daniel Gregor aus dem Team Zinner nach einer tollen Saison bei den Finalläufen verdient den Titel der ADAC Kart Masters in der X30-Junioren-Klasse 2017 sichert!

Doch damit nicht genug: Daniel ist

mit gerade mal 11 Jahren der jüngste Gewinner dieser Klasse, woran Michael (neben Daniels Papa Achim Gregor) natürlich einen gewaltigen Anteil hat.

Michael Ziners Handeln ist schwer zu beschreiben, man muss es selbst erlebt haben. Er **LEBT** Kart. Da kommt es bisweilen auch vor, dass bis nachts um zwei Uhr an der idealen Sitzposition für den Fahrer gefeilt wird. Es wird gemessen, justiert und geschraubt, gewogen und geprüft. Und selbst wenn die Änderung nur einen Zentimeter von der bisherigen Position abgewichen ist (was manchen Papa-Schrauber dazu bringt, fortwährend in Gedanken den Kopf zu schütteln), wird klar, dass



So sehen Sieger aus: Daniel Gregor (links) gewinnt mit gerade mal 11 Jahren die X30-Juniorenklasse der ADAC Kart Masters. Und vom zweiten Junior-Fahrer im Team Zinner, Christian Wilken, wird man mit Sicherheit auch noch hören. In Wackersdorf machte er mit einem zweiten und einem vierten Platz auf sich aufmerksam.



Wenn Michael Zinner erklärt, gibt es nur Eines: aufmerksam zuhören und dann umsetzen.

Fotos: Klemund

es genau die Akribie ist, die es ausmacht und die Michael Zinner eigen ist.

Mit dieser Einstellung – immer das Bestmögliche zu geben und zu erreichen – hat er auch schon manchen Motorbauer ins Grübeln beziehungsweise auf die sprichwörtliche Palme gebracht. Schwächen duldet Michael nicht. Denn: „Wer nicht bereit ist, 100 Prozent zu geben, hat in diesem Sport nichts verloren.“

Den mindestens einmal pro Renn-Wochenende angedrohten „Karnickel-

Fangschlag“ kennt jeder Fahrer im Team. Und Michael kann wirklich (!!) böse werden, wenn man keinen Einsatz zeigt. Aber er hat einen Draht zu seinen jungen Fahrern, die ihn lieben und vergöttern – auch wenn sie es mit zunehmendem Alter nicht immer zugeben und zeigen.

Wer es ins Team von Michael Zinner geschafft hat – und das gelingt nicht jedem – kann sich glücklich schätzen. Er wird erfolgreich Kart fahren und darüber hinaus noch einiges Positive für seinen weiteren Lebensweg lernen.